



Hospizverein Werdenfels e.V.

Rundbrief Nr. 63 im März 2020

Hospizverein aktuell gemäß behördlichen Anordnungen:

Die Erreichbarkeit der Einsatzleitung bleibt weiterhin rund um die Uhr bestehen. Unter der Tel. Nr. 0 175 567 4646 ist jeweils eine Koordinatorin erreichbar und steht für alle Fragen und bestmögliche Unterstützung und Beratung zur Verfügung!

Derzeit können keine Ehrenamtlichen zur Unterstützung vermittelt werden. Bei allen laufenden, aktuellen Begleitungen sind wir in telefonischem Kontakt.

Alle geplanten Veranstaltungen, Seminare und persönlichen Beratungstermine entfallen vorerst. Das Hospizbüro ist für den Publikumsverkehr geschlossen.

Liebe Mitglieder des Hospizvereins, liebe Interessierte!

Wenn Sie unseren Frühjahrsrundbrief in Händen halten, mag es seit der Erstellung viele weitere Neuigkeiten und Besonderheiten in unserem täglichen Leben geben. Und doch möchten wir Sie wie gewohnt mit diesem Brief in unser Tun einbeziehen. In Zeiten großer Veränderung tut vielleicht ein wenig Gewohntes gut.

Und so berichten wir unter anderem über die Mitgliederversammlung unseres Vereines, die wir glücklicherweise noch abhalten konnten. Einerseits, um möglichst viele Mitglieder und Interessierte, die nicht die Möglichkeit hatten, an der Versammlung teilzunehmen, über die Ereignisse des letzten Jahres zu unterrichten. Zum anderen, um uns bei den Vereinsmitgliedern, vor allem aber bei unseren ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern für deren Engagement und unermüdlichen Einsatz für Menschen am Lebensende sehr, sehr herzlich zu bedanken!

Im Rückblick konnten wir auf ein erfolgreiches Jahr schauen, dessen Highlight sicher der Bezug unserer neuen Räume in der Bahnhofstraße war. Wir durften mit Dank feststellen, dass gut 120 Menschen begleitet werden konnten und die durch Ehrenamtliche geleisteten Stunden auf 4000 angestiegen sind.

Die Einführung einer EDV-gestützten Dokumentation, die Angebotserweiterung durch „Letzte Hilfe Kurse“, das Projekt „Hospiz und

Schule“ sowie die Ausbildung neuer Trauerbegleiterinnen waren realisierte Ziele. Die Konsolidierung des Hospizvereins mit all seinen Aufgaben durch Aufbau unserer hauptamtlichen Mitarbeiterschaft konnte mit großer finanzieller Anstrengung umgesetzt werden. Und schließlich wurde der Wirtschaftsplan für 2020, für den wir ein ausgeglichenes Ergebnis erwarten, gebilligt. Im laufenden Jahr gibt es viele Pläne: einen neuen Ausbildungskurs zum/zur Hospizbegleiter/begleiterin; Fortbildungen; einen Workshop zur weiteren Entwicklung des Vereins nach dem Motto: „Wohin sollen wir? Wohin wollen wir? Wohin können wir?“. Themen wie die professionelle Sterbehilfe, nach Rücknahme des § 217 durch das Bundesverfassungsgericht sowie die weitere Entwicklung zur Patientenverfügung oder der zunehmend favorisierten „vorausschauenden Versorgungsplanung“ (Advance care planing“) werden uns ebenfalls intensiv beschäftigen.

Sie sehen, es gibt viel zu tun. Was von alledem wir wirklich angehen und umsetzen können, wird sich zeigen. Wir hoffen und wünschen für unsere Gesellschaft das Beste und Ihnen: Bleiben Sie gesund und mit uns in Verbindung

Ihr

Dr. Johann N. Meierhofer, 1. Vorsitzender

Projekt „Hospiz und Schule“

„Ich sehe was, was du nicht siehst!“

Wie gehen Kinder mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer um?

Zu diesem Thema nahmen fünf Hospizbegleiterinnen und zwei Einsatzleiterinnen im Februar 2019 an einer vom Christophorus Hospizverein Bad Tölz - Wolfratshausen veranstalteten Fortbildung teil. Ziel des Projektes „Hospiz und Schule“ ist es, Fachlehrer in Grund- und weiterführenden Schulen im Rahmen des Religions- und Ethikunterrichts ein ergänzendes Angebot durch Hospizvereine anzubieten. Wir lernten vielfältige Umsetzungsmöglichkeiten für die Unterrichtseinheiten kennen.

Anschließend gründeten wir die vereinsinterne Arbeitsgruppe „Hospiz und Schule“, bildeten Zweierteams und verteilten Aufgaben. Nach vier sehr effektiven Gruppentreffen war unser Konzept im Sommer weitgehend ausgereift. Dieses sieht vor, dass jeweils ein Zweierteam im Beisein der entsprechenden Lehrkraft eine Doppelstunde in der 3. bzw. 4. Jahrgangsstufe abhält. Mit Hilfe des Bilderbuches „Leb wohl lieber Dachs“, sollen den Schülerinnen und Schülern Wege aufgezeigt werden, wie sie sich selbst und andere bei Verlusten trösten können. Zusätzlich kommen verschiedene Materialien zum Einsatz, wie z.B. Glassteine als symbolische Tränen, die die Kinder bestärken sollen, Trauer und Kummer zuzulassen. Wer möchte, hat die Möglichkeit, von eigenen erlebten Verlusten zu berichten. Kreisgespräch, Gruppen- und Einzelarbeit, singen, tanzen, malen, schreiben und die Arbeit mit Buchstaben sind von unserer Arbeitsgruppe zusammengestellte Unterrichtsbausteine, die wir je nach Gruppengefüge und Teamneigungen einsetzen können.

Um das Projekt starten zu können, haben wir, gefördert durch die *Bayerische Stiftung Hospiz*, diverse Materialien besorgt und angefertigt. Dieser Fundus wird sicher im Laufe der Praxiserfahrungen noch erweitert werden.

Der Schulamtsleiterin Frau Erl sowie den Rektorinnen und Rektoren der Grundschulen unseres Landkreises konnten wir unser Konzept vorstellen. Endlich bekamen wir „grünes Licht“, den Kontakt zu den einzelnen Schulen herzustellen und Termine für einen Schulbesuch zu vereinbaren.

Im Januar 2020 konnte das Projekt erstmals in die Praxis umgesetzt werden. Gaby Daisenberger und Marianne Müller waren in der Grundschule Oberammergau zu Gast. Die Lehrkräfte und die Schulleitung begegneten uns interessiert und herzlich. Mit den Kindern zu verabreden, dass das im Klassenzimmer Ausgesprochene und Erlebte innerhalb der Gruppe bleibt, half, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Den Kindern die Möglichkeit zu geben, über Abschied und Tod zu sprechen und sie zu ermutigen, hierbei ihre Gefühle zu zeigen, ist unser Anliegen. Körperliche Einschränkungen, der Wegzug des besten Freundes, der Tod von Familienmitgliedern und Haustieren, die Trennung von Eltern – auch sehr junge Kinder haben schon viele Verluste erlebt. Sich schuldig zu fühlen, weil man – da vermeintlich noch zu klein – nicht hat Abschied nehmen dürfen, wiegt schwer. Die hierbei geweinten Tränen wurden spielerisch erinnert und gewürdigt. Miteinander zu reden, Erlebtes mit dem Verstorbenen als Schatz zu bewahren, Musik zu hören, das Grab zu pflegen, zu beten, gemeinsam Späße zu machen, zu spielen oder auch lecker zu essen, waren einige der vielfältigen Vorschläge der Kinder, sich selbst und andere zu trösten – eine wichtige Kompetenz für seelische Gesundheit nach Verlusten und ein gelingendes Miteinander in unserer Gesellschaft. Ihr Interesse, ihre Spontaneität, ihre Direktheit und die bereits vielfältigen Erfahrungen der Kinder mit dieser Thematik sind unser Ansporn, diese Arbeit fortzusetzen

[Kerstin Koenecke-Jais, Marianne Müller]

Zusätzliche Angebote für Trauernde

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr das Angebot für Trauernde erweitern können.

Christiane Wojciak und Sabine Feldmeier-Langer haben 2019 die Ausbildung zur Qualifizierten Trauerbegleiterin nach dem Standard des Bundesverbandes für Trauerbegleitung e.V. am Münchner Institut für Trauerpädagogik (M.I.T.) erfolgreich abgeschlossen. Ab Mai ist geplant, zu den Einzelgesprächen und der monatlichen „Offenen Gruppe“ zwei weitere Begleitungsangebote anzubieten:

In der **„Kreativen Trauerumwandlung“** mit Sabine Feldmeier-Langer, kommen Teil-

nehmende im Tun wieder in Kontakt mit sich selbst. Sie spüren und lernen in der Kreativität, im Schaffen und im Ausdruck mit verschiedensten Materialien, dass sie ihr Leben wieder gestalten können.

Das Angebot „**VerLustWandern**“ mit Christiane Wojciak möchte einladen, sich auf den Weg zu begeben, sich dabei in Gesprächen auszutauschen oder schweigend den Gedanken zu folgen, die Natur im Wandel, im Werden und Vergehen wahrzunehmen und den tragenden Boden unter den Füßen zu spüren.

Alle Trauerangebote sind auf der Homepage des Hospizvereins zu finden. Während die „Offene Gruppe“ (bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen) jeden letzten Freitag im Monat von 15.00-17.00 Uhr ohne Anmeldung besucht werden kann, bitten wir für die Einzelgespräche, die „Kreative Trauerumwandlung“ und für die Wanderungen um telefonische Anmeldung (Tel. 0175/5674646).

[Anette Brunner]

Auf Wiedersehen Eva Kerschl

Im März beendet Eva Kerschl ihren aktiven Dienst im Hospizverein. Dieser Entschluss war bereits länger geplant, und so blieb genügend Zeit, in der Eva ihre Nachfolgerin Martina Wendler gut einarbeiten konnte, ihr die wichtigen Aufgaben und Informationen vermittelte und wertvolle Tipps und Tricks weitergab. Das gesamte letzte Jahr begleitete Eva noch den Umbau und den Umzug des Hospizbüros in die neuen Räume in der Bahnhofstraße. Mit viel Improvisation und Professionalität konnte in dieser kräfte raubenden Zeit die Büroverwaltung weitergeführt werden.

Seit 2003 war Eva „die Perle“ des Hospizbüros. In den vergangenen 17 Jahren haben sich die Arbeiten und Aufgaben des Büros verändert und weiterentwickelt. War es zu Beginn ein Ehrenamt mit ein paar Stunden pro Woche, forderte dieser Dienst immer mehr Zeit und Engagement von Eva: Mitgliederverwaltung, Schriftverkehr, Kassenpflege in Zusammenarbeit mit dem Schatzmeister, Unterstützung von Vorstand und Einsatzleitung und nicht zuletzt viele persönliche und telefonische Begegnungen während der Bürozeiten. Obwohl mittlerweile geringfügig vergütet, leistete sie dennoch viele

ehrenamtliche Stunden, in denen sie das Büro bestens verwaltete und maßgeblich weiterentwickelte. Bereits frühzeitig hat Eva zudem die Ausbildung zur Hospizbegleiterin absolviert und hat zeitweise Begleitungen übernommen. Mit ihrem umsichtigen und gewissenhaften, aber vor allem empathischen Wesen, war Eva eine wichtige Anlaufstelle für alle Hospizmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, ebenso für Hilfesuchende und Interessierte mit ihren Fragen und Anliegen. Eine Leidenschaft von Eva sind Bücher, und so waren ihr der Aufbau und die Pflege unserer kleinen Bücherei eine Herzensangelegenheit.

Da Eva Kerschl bei der Mitgliederversammlung nicht anwesend sein konnte, werden der Vorstand und die Einsatzleitung all diese Verdienste und ihren engagierten Einsatz in kleinerem Rahmen würdigen. Bei diesem Anlass erhält Eva unter anderem die Ehrenurkunde des Bay. Hospiz- und Palliativverbandes sowie die Ehrennadel unseres Vereines in Form des Logos.

*„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“
(Wilhelm v. Humboldt)*

Die gesamte Hospizfamilie sagt von Herzen: „Vergelt's Gott“ liebe Eva für alles gemeinsame Unterwegs-Sein und wünscht für den weiteren Lebensweg genügend Zeit und Ruhe, aber auch interessante Begegnungen, neue Inspirationen, Herausforderungen und viele glückliche Augenblicke!

[Christine Saller und Anette Brunner]

Weitere Personalien aus der Mitgliederversammlung

Helga Schraml wurde für 20-jährige Mitarbeit mit einem Blumenstrauß überrascht.

Matthias Gröbzl wurde als Nachrücker für den ausgeschiedenen Franz Reich in den Beirat gewählt.

Sonderzug zur Umweltforschungsstation Schneefernerhaus

Als kleines Dankeschön für den Einsatz in Besuchsdienst, Lotsendienst, Gartenbetreuung, Gottesdienstgestaltung oder Hospizbegleitung

hatte das Klinikum Garmisch-Partenkirchen alle Ehrenamtlichen zu einer Zugspitzrundfahrt mit Führung durch die Umweltforschungsstation Schneefernerhaus eingeladen.

Trotz Schneetreiben und Minusgraden genossen ca. 35 Ehrenamtliche, darunter sieben Hospizbegleiterinnen und -begleiter, diesen Ausflug auf die Zugspitze und erfuhren während der Führung viel Interessantes über die Klimaforschung und die jetzige Nutzung des ehemaligen Hotels. Mit Kaffee und Kuchen im neuen Panorama-Restaurant und einer netten Dankesrede von Landrat Anton Speer ging dieser schöne Ausflug zu Ende.

Herzlichen Dank für diese nette Einladung!

[Regine Kolb]

Buchtipps

Sepp, jetzt geht's dahi

Peter Dermühl

Volk Verlag, Geb. Ausgabe: 120 Seiten

ISBN-13: 978-3862222674 16,00 €

Eine kleine bayerische Kulturgeschichte vom Tod

Pragmatisch, unerschrocken, fast schon humorvoll und manchmal geradezu rebellisch – das Verhältnis der Bayern zum Sterben und zum Tod war schon immer besonders. Hinzu kam eine Vielzahl an Bräuchen und Traditionen, die den Übergang ins Jenseits bis ins kleinste Detail regelten. Nichts durfte dem Zufall überlassen werden, jedes Ritual musste sorgfältig befolgt werden, drohte doch sonst der Verstorbene als „Aufhocker“ oder „Nachzehrer“ im Dorf sein Unwesen zu treiben.

Die kleine Kulturgeschichte „Sepp, jetzt geht's dahi“ gibt einen Überblick über das bayerische Brauchtum des Dahingehens und Ablebens. Dabei vermischen sich Traditionen mit der – zumeist katholischen – Frömmigkeit, aber auch mit Heidentum und Aberglaube. Hintergründiges zu bekannten literarischen Figuren wie dem „Brandner Kaspar“ oder dem „Münchner im Himmel“ illustriert dabei die besondere Sichtweise der Bayern auf alles Jenseitige.

Peter Dermühl nimmt seine Leser mit auf eine Reise in die Vergangenheit, in der der Steinkauz unter dem sprechenden Namen „Leichenhuhn“

als Todesbote galt, die „Seelweiber“ die Toten für den letzten Weg herrichteten und ein gestandener Bayer mit dem Boandlkramer noch um Aufschub karteln konnte.

Was diese kleine, hervorragend erzählte bayerische Kulturgeschichte so besonders macht, ist die Perspektive. Hier schreibt jemand, der von heute aus mit Interesse auf das schaut, was die althergebrachten Traditionen der Gegenwart geben können: die Gewissheit, dass der Tod zum Leben gehört, und zwar mitten hinein.

[Wilfried Gottschlich]

Impressum:

V.i.S.d.P.: 1. Vorsitzender des Hospizvereins Werdenfels e.V. Dr. Johann N. Meierhofer
Bahnhofstraße 21, 82467 Garmisch-Partenk.

Redaktion:

B. Elija Bleher, Wilfried Gottschlich, Marlene Haupt,
Dr. Johann N. Meierhofer, Brigitte Merz, Susanne Mejdrech, Christine Saller

Büro:

Ansprechpartnerin: Martina Wendler
Bahnhofstraße 21, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: 08821-966511
Fax: 08821 6109489
Web: www.hospizverein-werdenfels.de
Mail: post@hospizverein-werdenfels.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi und Freitag 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Einsatzleitung:

Ansprechpartnerinnen: Christine Saller, Silvia Hübner,
Susanne Mejdrech, Luzia Schicker, Helga Schraml
Tel.: 0175 567 4646 (24 Stunden täglich)
Do 14.30 -17.30: Offene Sprechstunde im Hospizbüro

Bitte aktuelle Hinweise beachten!

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:

Spendenkonto:
IBAN: DE46 7035 0000 0000 0476 54;
Kreissparkasse Ga.-Pa.
Mitgliedsanträge über Homepage oder Hospizbüro erhältlich
Jahresbeitrag: 20 €